

Andreas Osterroth

Zum Stellenwert der Sprachkritik in der Lehramtsausbildung

1 Einleitung

In diesem Beitrag soll der Stellenwert der Sprachkritik in der Lehramtsausbildung von zwei Seiten beleuchtet werden. Im ersten und größeren Teil des Beitrages wird die Lehramtsausbildung empirisch anhand der offiziellen Dokumente aller deutschen Universitäten untersucht, die das Lehramt Germanistik anbieten, um zu zeigen, welchen Stellenwert die Sprachkritik auf dieser Ebene hat. Im zweiten, etwas kürzeren Teil wird die Frage beantwortet, warum Sprachkritik gerade für angehende Lehrkräfte besonders wichtig ist und wie diese im Unterricht umgesetzt werden soll.

Die linguistische Ausbildung von angehenden Deutschlehrkräften ist die Grundlage für einen sprachkritischen Unterricht und damit auch „eine unabdingbare Voraussetzung für die Bewertung sprachlicher Leistungen von Schülerinnen und Schülern“ (Kilian 2018, 48). Zu dieser Ausbildung gehört elementar, dass die Studierenden wissen, „dass es ein oder gar das ‚richtige Deutsch‘ nicht gibt“ (ebd.). Dass diese Kompetenzen noch zu fehlen scheinen, wird an verschiedenen Stellen bemängelt:

Das Profil der universitären Deutschlehrausbildung muss um das Segment ‚Sprachkritik‘ erweitert werden, um die zukünftigen Deutschlehrerinnen und -lehrer zu befähigen, ihren Unterricht zeitgemäß ansprechend und dauerhaft wirkungsvoll zu gestalten. (Schiewe 2011, 28).

In der Theorie scheint klar zu sein, dass Sprachkritik eine untergeordnete Rolle an den Hochschulen spielt, aber „[s]ystematische Untersuchungen dazu, ob und inwiefern die kritische Sprachbetrachtung in der Praxis der Lehrerbildung tatsächlich Berücksichtigung finden“ stehen laut Kilian (2014, 175f.) noch aus. Ziel dieses Aufsatzes soll nun zwar nicht sein, eine abschließende Antwort auf diese sehr schwer zu beantwortende Frage zu liefern, aber dennoch einen ersten bundesweiten Überblick über die Verankerung der Sprachkritik in den Curricula deutscher Hochschulen zu bieten. Hierfür wurden die Modulhandbücher und Vorlesungsverzeichnisse von 58 Hochschulen, die Germanistik in Kombination mit dem Lehramt anbieten, analysiert, um daraus Schlüsse über die Stellung der Sprachkritik zu ziehen. „Erste Ergebnisse zum Professionswissen angehender Lehrkräfte“ verheißen wenig Gutes (vgl. ebd.) und an dieser Stelle soll zunächst an-